



Dr. med. vet. Heike Hesse, Tierärztin, Jägerin und Hundezüchterin

Mein Labrador-Rüde ist erst vier Jahre alt, aber leidet schon sein ganzes Leben lang immer wieder mal unter Entzündungen seiner Harnwege. Kürzlich hat ein Labor seinen Urin untersucht und dabei eine Cystinurie festgestellt. Der Hund bekommt jetzt anderes Futter, aber kann ich guten Gewissens mit ihm weiter jagen?

Die Cystinurie ist eine erbliche Stoffwechselstörung, bei der zwischen Darmepithel und Nierentubulus Aminosäuren nicht mehr ausreichend transportiert werden. Dadurch scheidet der Hund mit dem Urin vermehrt die Aminosäure Cystin aus. Diese löst sich wiederum schlecht in Wasser und kristallisiert im Harn, so dass sich Steine bilden.

In alkalischem Harn mit einem pH-Wert von 7,5 bis 8,0 löst sich Cystin besser. Deshalb kann man bei kleineren Steinen versuchen, mit Medikamenten den pH-Wert des Harns und die Harnmenge zu steigern.

Die Symptome treten meist bei Rüden auf. Grund dafür ist, dass Hündinnen eine kürzere Harnröhre haben und die Steine in der Regel leichter ausgeschieden werden können. Die Erkrankung bleibt bei ihnen oft unerkannt. Selbst sehr junge Hunde können Harnsteine bekommen. Dies fällt meist dann auf, wenn sich Steine im Harnleiter verkeilen und extrem starke Schmerzen auslösen. Werden die Harnwege durch solche verschlossen, kann es für den Hund lebensbedrohlich sein.

Große Harnsteine müssen meist chirurgisch entfernt werden. Eine moderne und weniger belastende Methode ist die Stoßwellenlithotripsie. Dabei werden außerhalb des Körpers von einem Generator Stoßwellen erzeugt, die die Steine zer-

trümmern. Eine weitere Methode ist die perkutane Nephrolitholapaxie. Hierbei wird ein Stein durch die Haut punktiert und im Körperinneren mittels Laser zerkleinert. Die einzelnen Trümmerteilchen werden anschließend abgesaugt.

Die Therapie ist schwerpunktmäßig darauf ausgerichtet, dass das Steinleiden nicht nach deren Entfernung wiederkehrt und chronisch wird. Ziel ist es, so beispielsweise eine Niereninsuffizienz zu verhindern. Wichtig ist deshalb, dass der Hund dauerhaft viel Flüssigkeit aufnimmt. Sinnvoll ist es, erkrankten Hunden ihr Trockenfutter als „Wassersuppe“ anzubieten.

Damit die Cystin-Kristalle nachts nicht aneinander lagern und verklumpen, sollte der Halter dem Hund auch spät abends Flüssigkeit zuführen. Deshalb ist es möglich, dass ein betroffener Hund in der Außenhaltung besser aufgehoben ist. Voraussetzung ist, dass ihm dort ein hochwertiger, wärmegeprägter Liegeplatz zu Verfügung steht und er die Möglichkeit hat, dass er sich jederzeit lösen kann. Eine cystin- und methioninarme Diät kann unterstützend wirken. Im Handel sind verschiedene Fertigfutter, die diese Vorgaben erfüllen, erhältlich.

Jagdlieh ist der Hund normal einsetzbar. Er sollte aber nicht genossen gemacht werden! Es ist besser für ihn, wenn er auf den Anteil des



Foto: Thomas Fuchs

Durch einen Urintest kann Cystinurie leicht festgestellt werden.

Geräuschs verzichtet, den andere vierläufige Jagdgefährten normalerweise bekommen.

Cystinurie ist erblich. Beim Labrador Retriever wird die Stoffwechselstörung autosomal-rezessiv vererbt. Dies bedeutet, dass beide Elterntiere das defekte Gen in sich tragen, ohne selbst daran erkranken zu müssen. Während solche Anlageträger jeweils auch ein gesundes Gen besitzen, hat Ihr Hund offenbar von beiden Eltern jeweils das defekte Gen geerbt, sodass die Erkrankung zum Tragen kommt. Damit diese nicht weitergegeben wird, sollten Sie Ihren Hund nicht zur Zucht einsetzen. Seine Eltern sollten jeweils nur mit Hunden verpaart werden, die nicht Anlageträger sind. Um sicherzugehen, gibt es beim Labrador Retriever einen Blut-DNA-Test, um die Veranlagung festzustellen.

Dr. med. vet. Heike Hesse

Haben Sie eine Frage an unsere Hundeexperten? Schreiben Sie uns: Redaktion WILD UND HUND, Stichwort: „Hundeberatung“, Postfach 13 63, 56373 Nassau oder per E-Mail an wuh@paulparey.de



Spüre das Abenteuer

Die neue Zeitschrift für moderne Jäger und Jägerinnen!

1 JAHR **WILDE HUNDE** (4 AUSGABEN) abonnieren für **NUR 15,00 €***
WILDE HUNDE gibt es natürlich auch als ePaper auf www.epaperlesen.de/wildehunde

**PAUL
PAREY**
ZEITSCHRIFTENVERLAG

Wilde Hunde-Leserservice, Paul Pary Zeitschriftenverlag GmbH,
Erich-Kästner-Str. 2, 56379 Singhofen, Deutschland
leserservice.wildehunde@paulpary.de,
Telefon: +49 (0) 26 04/9 78-880, Fax: +49 (0) 26 04/9 78-6714

Ein Angebot der Paul Pary Zeitschriftenverlag GmbH. Es gilt das gesetzliche Mängelhaftungsrecht.

*Auslandspreis: 19,00 €

www.abo.wildehunde.de